



Die Wirtschaft brummt

Arbeitgeber im Mühlenkreis sind überwiegend zufrieden

■ Von Christian Busse

Lübbecke (WB). Der Wirtschaft im Kreis Minden-Lübbecke geht es so gut wie selten zuvor. 40 Prozent der Unternehmen sprechen von einer »guten Geschäftslage«. Das ergab die Konjunkturumfrage des Arbeitgeberverbandes im Kreis Minden-Lübbecke.

53 Prozent beurteilen zudem ihre Lage als »befriedigend«, während nur sieben Prozent ihre Geschäftslage als »schlecht« bezeichnen. »Das ist ein überragendes Ergebnis – zumal befriedigend ein sehr dehnbarer Begriff ist. Bis ein Unternehmer in OWL sagt, es gehe ihm gut, muss schon einiges passieren«, sagte AGV-Vorsitzender Christoph Barre bei der Präsentation der Umfrageergebnisse.

Die gute Stimmung hat sich auch nach Meinung der AGV auf den Arbeitsmarkt und den Ausbil-

dungsmarkt in der Region ausgewirkt. So wollen 27 Prozent der Unternehmer im nächsten Jahr mehr Personal einstellen. 47 Prozent wollen ihr Personal halten. »Ich gehe davon aus, dass die Personalnachfrage in den kommenden Jahren weiter steigen wird, gerade im Fachkräftebereich«, so Barre. Bei jeder fünften ausgeschriebenen Stelle hatten die Arbeitgeber Schwierigkeiten, die Position adäquat zu besetzen. In den meisten Fällen war eine nicht-ausreichende Qualifikation der Bewerber das Problem. In 20 Prozent der Fälle gab es jedoch auch Probleme, den geeigneten Bewerber in den Mühlenkreis zu locken. »Alle Akteure müssen zusammen weiter daran arbeiten, unsere Region für Fachkräfte attraktiv zu machen«, sagte Barre. Dazu zählt er gute Schulen, die Berufskollegs und den Campus Minden, den Standort der Fachhochschule Bielefeld im Mühlenkreis.

»Das sind ganz tolle Perspektiven für junge Menschen.«

Christoph Barre

Noch besser sieht die Lage auf dem Ausbildungsmarkt aus. 27 Prozent aller Unternehmen haben 2015 mehr Plätze angeboten als im Vorjahr. Nur 13 Prozent haben ihre Ausbildungsquote gesenkt. Für 2016 wollen 13 Prozent mehr Azubis einstellen. Gleichzeitig hat nicht ein einziger Unternehmer angegeben, 2016 weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen zu wollen. »Das gab es auch noch nicht. Es zeigt aber auch, dass der Kampf um junge Menschen zunehmen wird«, so Barre. Das sei für die Be-

triebe nicht immer ein Vorteil. Für die Jugend hingegen schon: »Das sind ganz tolle Perspektiven für junge Menschen. Kaum eine Generation hatte mehr Auswahlmöglichkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz«, so Barre. Lobend erwähnen die Unternehmer die Zusammenarbeit mit den Behörden. »Es ist enorm, wie sich die Stadtverwaltungen aber

auch die Kreisverwaltung geändert haben. Früher war man auf dem Amt Bittsteller. Heute wird man schnell und kundenfreundlich behandelt. Genehmigungsverfahren haben sich enorm verkürzt«, so Barre.

Der positive Trend zieht sich nach Angaben der Arbeitgeber durch alle Wirtschaftsbereiche. »Ein Vorteil unserer Region ist, dass wir einen sehr guten Branchenmix haben. Wir sind nicht abhängig«, so Barre.

Einen Appell richtete Barre an den Staat in Bezug auf die Flüchtlingskrise. »Flüchtlinge können trotz der Schwierigkeiten eine Chance für Deutschland sein. Wir Unternehmer wollen gerne bei der Integration helfen. Allerdings sehen wir noch bürokratische Hindernisse. Oft wissen wir lange nicht, ob jemand bleiben kann oder nicht. Deshalb bitten wir den Staat darum, Asylverfahren schnell durchzuführen. Dann gibt es eine klare Entscheidung und wir als Unternehmer sind auch bereit, in Sprach- und Ausbildungskurse zu investieren«, sagte Barre.